Gemeinde Roetgen
mit den Ortsteilen
ROETGEN-ROTT
u. MULARTSHÜTTE

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Inhalt:

1. 50 Grüne Blättchen 17 Jahre Kommunalpolitik
2. Nachruf für Dr. Petra Splittgerber-Hünnekes
3. Baum- und Heckenschutz
4. Ortsentwicklung nur eine Sache privater Investoren
5. Neues Baugebiet „Im Gehaaks“ in Rott
6. Wenig erbaulich – Roetgens neue Baugebiete
7. Altenheim fest in der Hand der Roetgener SPD
8. Wer kann heute noch mit Genuss essen?
9. Unseren Kindern stinkts
10. Roetgen gegen Rechtsradikalismus
11. Neujahrsempfang der SPD

50 GRÜNE Blättchen in 17 Jahren Kommunalpolitik:

Ein Grund zum Feiern

Als die Grünen im November 1991 “vergaßen” ihr 25. Informationsheftchen zu feiern, hat sicher noch niemand daran gedacht, dass es knapp zehn Jahre später auch mal ein fünfzigstes Blättchen zu feiern geben wird. Doch jetzt ist es soweit. Vor Ihnen liegt die Jubiläumsausgabe, in der wir Sie – wie gewohnt – über aktuelle politische Themen informieren wollen. Aber wir wollen auch einen Blick zurück werfen, auf 17 Jahre grüner “Informationspolitik” in Roetgen.

Sammlung vervollständigt

Im Vorfeld dieser Ausgabe habe ich versucht, meine Sammlung grüner Blättchen zu vervollständigen. Durch Kramen in alten Kisten und Schränken und letzten Endes mit Hilfe eines sehr ordentlichen Mitglieds, welches nahezu alle Schriften aufbewahrt hatte, gelang es mir, eine fast komplette Dokumentation zusammenzustellen. Nur bei den allerersten Ausgaben aus der Zeit um die Kommunalwahlen 1984 herum gibt es noch Lücken.

(aus Nr. 25, 11/91: “....Übrigens: Das regelmäßig erscheinende Info der Grünen läßt sich wunderbar in einem Ringordner der Größe DIN A5 sammeln. So tragen Sie einerseits zur Abfallvermeidung bei und andererseits zur Überlieferung Roetgener Geschichte. Die Enkel werden es Ihnen danken....”)

Mit dem Einzug der ersten GRÜNEN Ratsmitglieder in den Roetgener Rat begann die kontinuierliche Unterrichtung der Roetgener über die Dinge, die sich im Rathaus so abspielten. Mittlerweile ist die Auflage auf 3000 Exemplare gestiegen.

(aus Nr. 7 10/85: “...Mit unseren Informationen wollen wir dazu beitragen, dass Sie sich eine Meinung über das für unsere Gemeinde wichtige Geschehen im Rat bilden kön-

nen – und zwar ständig, nicht nur in den Wochen vor einer Wahl. Um dieses Ziel noch umfassender als bisher zu erreichen, haben wir uns entschlossen diese Informationsblätter an a l l e Roetgener Haushalte zu verteilen...")

Ein Kapitel Zeitgeschichte

Wie in der 25. Ausgabe vorhergesagt entdeckt man beim Lesen der gesammelten Blättchen ein kleines Kapitel Roetgener Zeitgeschichte. Die Herren Gemeindedirektoren Stöhr, Zimmermann, Rosenbaum und Eis haben die Grünen schon überdauert, (wenn auch der letzte noch als hauptamtlicher Bürgermeister seinen Dienst tut.) Der sehr streitbare langjährige Fraktionsvorsitzender der CDU Günter Garke (der sich bestimmt immer auf die grünen Blättchen gefreut hat, weil er wieder darin vorkam) findet ebenso Erwähnung wie eine Episode "Ampelkoalition" als erfrischende Abwechslung zur "großen Koalition".

Viele Themen sind "Dauerbrenner", wobei sich einzelne Aspekte durch die Schaffung von - positiven oder negativen - Fakten zwar erledigen, das Grundproblem als ganzes jedoch bestehen bleibt. Verkehr, Bauen, Müll, Kindergärten und Grundschule, Flüchtlinge, Bürgerbeteiligung, Baum- und Heckenschutz, Energiepolitik....Wir Grüne werten das als untrügliches Zeichen, dass es für uns noch viel zu tun gibt und es noch nicht an der Zeit ist, uns selber für überflüssig zu halten.

Ab und zu ein Schlussstrich

Schön ist es zu sehen, dass manche Themen mit der Zeit auch abgearbeitet werden können, wie z.B. der Altenheimbau. Unser Blättchen belegt es und alle im Rat wissen es, dass nicht Lutz Peters und Erich Lennartz das Altenheim erbaut haben, (auch wenn sie es in der jüngsten Berichterstattung der Lokalpresse so aussehen lassen möchten. Jetzt, da das Altenheim bald fertig ist, können die beiden mit dem Bau des zweiten Sportplatzes in Roetgen weitermachen.)! Und wenn im Jahr 2001 unser Lehrschwimmbecken endlich eine energiesparende Bekkenabdeckung erhält, die zum ersten Mal 1987 beantragt worden war, können wir auch hier nach 14 !! Jahren einen Schlussstrich ziehen.

Jubiläumsblättchen Nr. 50

Service und Informationen

Aber nicht nur über Ratsthemen wurde berichtet; ich fand auch viele praktische Tips, vor allem zum Umweltschutz, bissige Satiren über Gott und die Welt, Gedichte und Gedanken zu Übergeordnetem, Gastkommentare, Bilder von unseren grünen Veranstaltungen und Verwendungsnachweise Grüner Gelder und natürlich immer wieder Wahlen, im Bund, im Land, in Europa.

Zu Nr. 31, 2 94: Unvergessen ist die Formel von Volker Commichau, mit der man die Brötchen-Beschaffungkosten der Brötchen errechnen kann, die man morgens mit dem Auto an der Bäckerei holt. Zur Erinnerung drucken wir sie hier nochmal ab:

$$1/2{,}63 \bullet \int_{o}^{j} 1/N \bullet \Sigma S_k + S_w \bullet /D+M)/2$$

Unser Service-Teil Busfahrplan (seit 1988) wird Jahr für Jahr von vielen erwartet und genutzt. Die Herausgabe eines lesbaren Abfallkalenders konnten wir nach zwei Jahren wieder einstellen, da die Gemeinde mittlerweile selber einen übersichtlichen Abfallkalender bereitstellt.

Rubbelbuchstaben und Schnippelbuch

Dass wir Ihnen jetzt das 50. Grüne Blättchen präsentieren können, haben wir vor allem den vielen Autoren und Mitarbeitern der ersten Jahre zu danken, die die ursprüngliche Idee entworfen und mit viel Engagement in die Tat umgesetzt haben. Dank gebührt auch den vielen Blättchen-Boten, die – um die Kosten im Rahmen zu halten – die Heftchen Jahr für Jahr zu Ihnen gebracht haben.

Manch einer belächelt unser "Blättchen", so wird es bei uns tatsächlich genannt. "Schülerzeitungsniveau" wird uns gelegentlich immer noch bescheinigt. Immer noch in DIN A5, immer noch schwarz auf grau: wir denken, dem Informationsgehalt tut das keinen Abbruch.
Anfangs wurde noch mit Schreibmaschine, Rubbelbuchstaben und Schnippelbuch gearbeitet. Doch nach und nach erledigte der Computer diese Arbeiten. Immer mehr Fotos, Scans und Computer-Clips ersetzten die Original-Zeichnungen

des Roetgener Künstlers Werner Melech, der jahrelang unser Blättchen illustriert hat. Auch ihm sagen wir herzlichen Dank für seine unermüdlichen Beiträge!
Die Wabe-Druckerei hat sich als zuverlässiger und preiswerter Partner erwiesen und schon bald wird die erste Nummer der zweiten Fünfzig erscheinen.

Christa Heners

Wir trauern über den Tod unserer Mitstreiterin Dr. Petra Splittgerber-Hünnekes.

Als sie vor einigen Jahren nach Rott kam, hat Petra schnell Anschluss bei den Grünen gefunden und sich schon bald im Vorstand des Roetgener Ortsverbandes engagiert. Ein weiteres politisches Tätigkeitsfeld fand sie in der Aachener Kreistagsfraktion, wo sie sich vor allem mit Wirtschafts- und Strukturpolitik beschäftigte. Petras politischer Grundsatz und Traum waren die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie. In diesem Sinne hat sie gearbeitet und uns ihre Kraft und Zeit sowie ihr Fachwissen zur Verfügung gestellt. Dafür danken wir ihr.

Wir bewundern den Mut und den Lebenswillen, mit denen Petra ihrer Krankheit begegnet ist und ihr jahrelang widerstanden hat. Wir durften noch mit ihr Hochzeit feiern und den Umzug ins eigene Häuschen nach Monschau erleben.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN Ortsverbände Roetgen und Monschau, Kreistagsfraktion Aachen

Baum- und Heckenschutz in Roetgen?

In der Vergangenheit ist es immer wieder zu Übergriffen auf wertvolle Hecken und Bäume in Roetgen gekommen. Wir haben anhand von Fotos versucht einige Beispiele zu dokumentieren.
Nicht nur die Motorsäge erscheint als Feind der Bäume und Hecken. Besonders falsche "Pflegemaßnahmen " an Gräben und Einengungen im Parkplatzbereich gefährden teilweise ganze Heckensysteme. So wurde im Spätherbst entlang der Brandstraße mit brachialer Gewalt der Straßenseitengraben erneuert. Bei dieser Maßnahme wurden

Wurzeln und Stämme der teilweise sehr schönen Mischhecken zerstört. Die derartig geschädigten Bäume dürften noch einige Jahre ausschlagen, bis sie der durch die geschädigten Stellen eindringende Pilz endgültig umbringt.

Hervorheben möchten wir aber ein besonders positives Beispiel. Entlang der Keussgasse wurde im Frühherbst eine Hecke mit vielen durchgewachsenen Bäumen zurückgeschnitten, da der Kurvenbereich nicht mehr einsichtig für Rad- und Autofahrer war. Dieser Rückschnitt erfolgte sehr rücksichtsvoll ohne die hecke zu gefährden. Schade, das nicht alle Graben und Heckenpflegemaßnahmen auf dem Gemeindegebiet von solchen Mitarbeitern ausgeführt werden können.

Sollte Ihnen auffallen, wenn irgendwo in Roetgen, Rott und Mulartshütte ein Baum oder eine Hecke gefällt wird, möchten wir bitten dies anhand von Fotos zu dokumentieren. Wir werden versuchen mit solchen Beispielen einen erneuten Antrag für eine Baum- und Heckenschutzsatzung zu untermauern.

Wir GRÜNE in Roetgen meinen, das dieses noch recht "grüne" Dorf auch als solches erhalten bleiben sollte.

Aggi Majewsky

Ortsentwicklung nur eine Sache privater Investoren

Die Gemeinde Roetgen stellt sich heute noch als Ort mit hoher Wohnqualität dar. Dies liegt vor allem an den vorhandenen innerörtlichen Grünflächen (in Form von Wiesenland oder entlang der Bäche), der gut ausgebildeten Infrastruktur, einem großem Anteil Wohnbebauung mit gehobenem Standard und der Einbettung in eine Landschaft mit großem Erholungswert.

Eine durchdachte bauliche Weiterentwicklung sollte die Qualitäten Roetgens bewahren bzw. verstärken. Wünschenswert wäre es, die städtebaulichen Probleme unserer Gemeinde wie z.B. den wenig attraktiven Ortskern sowie die Erhaltung der historischen Bausubstanz und die Neuausweisung von Bauflächen behutsam anzugehen.

Kein Gesamtkonzept

Statt dessen geben die verantwortlichen Politiker aus den Reihen der CDU, FDP und SPD diese wichtigen Fragen in die Hände von privaten Investoren. Es findet in Roetgen zur Zeit in den politischen Gremien keine Diskussion über ein Gesamtkonzept statt. Mehr oder weniger zufällig werden von privaten Investoren über *vorhabenbezogene Bebauungspläne* Grünflächen zur Bebauung vorgeschlagen. Ob die Bebauung an dieser Stelle wünschenswert ist und in welcher Form und Dichte, sind bisher leider immer nachrangig behandelte Themen. Im Vordergrund stehen die Argumente Wirtschaftlichkeit, Schaffung von Baugrund und Erhöhung der Einwohnerzahl.

Negative Entwicklung

Der beschriebene Umgang lässt eine negative Entwicklung Roetgens befürchten. Man könnte teilweise von einem Ausverkauf sprechen. Insbesondere Verflechtungen von Politik und Bauunternehmungen wie im Fall des Baugebietes Hackjansbend führen zu der Ver

mutung, dass sachfremde Argumente wichtige Entwicklungen in Roetgen entscheiden.
Diese Fehlentwicklungen wurden bereits durch betroffene Bürger empfunden so bei dem zur Bebauung vorgeschlagenen Bereich "Im Gehaaks" in Rott. Ich halte eine öffentliche und von möglichst vielen interessierten Bürgern geführte Diskussion über eine geordnete bauliche Entwicklung Roetgens für unumgänglich. Nur hierdurch besteht die Möglichkeit , die Interessen der Einwohner zu wahren, da die Politiker von CDU, FDP und SPD diese Aufgabe momentan nicht wahrnehmen. Ein Diskussionsabend hierzu wird am 16.02.01 stattfinden (siehe Ankündigung in diesem Heft).

Claudia Ellenbeck

Neues Baugebiet »Im Gehaaks« in Rott

Stand der Dinge (15.01.01)
Von Jürgen Schneiders

Historie:
1992 - Von einem unabhängigen Büro für Städteplanung wird für Roetgen, Rott und Mulartshütte ein Dorfentwicklungskonzept erstellt, das eine ortsbildverträgliche Bauentwicklung aufzeigt. Die freie Fläche zwischen Lammersdorferstraße, Bergstraße, Talweg und Erftweg ist in diesem Konzept als mögliche Ausweichfläche für etwa 35 Häuser ausgewiesen.
Etwa 1/3 der Fläche soll als Grünfläche verbleiben.

August 2000: Im Bauausschuss stellt die Investorengemeinschaft Quadflieg / Mallmann / Schubert auf eigene Initiative ihr Baukonzept für dieses Gebiet vor.

September 2000: Aufgrund eines erweiterten Vorschlags auf der Basis

von 69 Häusern empfiehlt der Bauausschuss gegen die Stimmen der Grünen die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans.

Oktober 2000: Gegen eine derart dichte Bebauung bildet sich in Rott eine Bürgerinitiative, die auf einer ersten Versammlung mit den anwesenden Kommunalpolitikern massiven Protest zum Ausdruck bringt.

November 2000: Ein Eilantrag der Grünen, der die Bebauungsdichte zurücknehmen soll und auf der Grundlage des Dorfentwicklungskonzeptes dem Investor städtebauliche Vorgaben macht, wird im Rat abgelehnt. Stattdessen beschließt der Rat die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans auf der Grundlage der Planungen der Investorengemeinschaft.

Städtebauliche Vorgaben verworfen

Ein solches Vorgehen der anderen Parteien ist uns leider nicht neu. Schon beim Baugebiet "Hackjansbend" in Roetgen zeichnete sich ab, in welche Richtung die Roetgener Politik marschiert.

Zunächst vergibt die CDU zusammen mit den Stimmen der FDP den Generalauftrag in Millionenhöhe zur Bebauung an ihren Parteikollegen und Architekt Pfeiffer, und dann werfen sie die städtebaulichen Vorgaben, die sie vor nicht ganz 2 Jahren für genau dieses Gebiet mitbeschlossen haben, einfach über Bord mit dem Hinweis, das sich die Mehrheitsverhältnisse eben geändert haben.
Wer vor solcher Vetternwirtschaft nicht zurückschreckt, von dem erwarten wir keine positiven Impulse mehr hinsichtlich ortsbildverträglicher Bebauung.
Im Gegenteil - wir befürchten das Schlimmste, wenn man einer Investorengemeinschaft freie Hand lässt, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten den maximalen Nutzen pro m² Bauland herausholen muss.

Typische Vorstadtsiedlung

Wir haben in Rott wie auch in ganz Roetgen ländliche, dörfliche Strukturen, denen man bei der Bebauung und Planung insbesondere neuer Baugebiete Rechnung tragen muss, wenn man sich nicht in einer typischen Vorstadtsiedlung wiederfin-

den will. Zu wenig Grünfläche und zu dichte Bebauung, deren Eintönigkeit dem Auge weh tut, wären die unausweichlichen Folgen.

Die Vertreter von SPD, CDU und FDP werden nicht müde, immer wieder zu erklären, das ja erst die Aufstellung des Bebauungsplanes beschlossen wurde und die Planungshoheit weiterhin bei der Gemeinde liegt, und man sich diese nicht aus der Hand nehmen lasse. So weit, so gut.
Warum aber dann der Aufstellungsbeschluss auf Grundlage der Planungen der Investorengemeinschaft?
Dies kann 2 Gründe haben:
1. Mit den Planungen (69 Häuser) ist man im Prinzip einverstanden.
2. Man hat keine eigenen städteplanerischen Vorstellungen und ist für jeden Vorschlag der Investorengemeinschaft dankbar.

Wir meinen: Wehret den Anfängen! Wer nicht haben will, was sich hier abzeichnet, der soll sich eindeutig äußern; und zwar jetzt - in diesem frühen Stadium des Bebauungsplans. Inzwischen wird auch schon heftig zurückgerudert. Sowohl die Investorengemeinschaft schildert ihr Vorhaben auf einer Versammlung den erstaunten Eigentümern in völlig anderem Gewand und die SPD kommt mit einem "eigenen" Vorschlag, erstellt von einem Rotter Architekt und recht nahe am Dorfentwicklungskonzept.
Solange bis hier aus unverbindlichen Vorschlägen nicht verbindliche Grundlagen des Bebauungsplans geworden sind, würde ich als Eigentümer nur eins machen: nicht verkaufen!

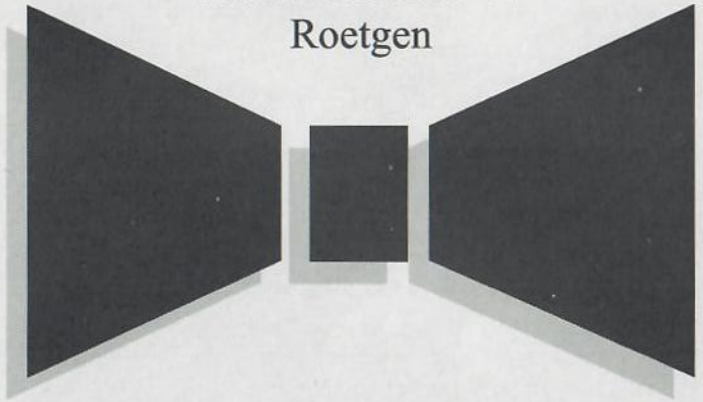
Für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger findet zum Thema Dorfentwicklungskonzept eine Veranstaltung mit Vortrag und anschließender Diskussion am 16.02.01 um 20.00 in der Gasstätte Schieren statt. Eingeladen sind als Vortragende die LEG und das Planungsbüro Wieland als Ersteller des Dorfentwicklungskonzeptes. Aber auch Roetgener Kommunalpolitiker werden Ihnen Rede und Antwort stehen. Bitte kommen Sie zahlreich, es geht um die Zukunft unserer Heimat.

Jürgen Schneiders

Wenig erbaulich

Roetgens neue Baugebiete

Diskussionsabend
Am 16.2.2001
20.00 Uhr
Im Gasthof Schieren
Faulenbruchstr. 14
Roetgen



Referenten: **Wirts, Landesentwicklungsgesellschaft (LEG)**
Planer des Ortsentwicklungskonzeptes Roetgen
Wieland, Mitplaner des Dorfentwicklungskonzeptes Rott

Diskussionsteilnehmer: Vertreter fast aller Fraktionen

Moderation: Rudi Schroeder, Belgischer Rundfunk

Altenheim fest in Hand der Roetgener SPD

von Jürgen Lustig und Gerd Glosse

Einen Überraschungscoup landete jetzt die Roetgener SPD mit dem Kauf des neuen Altenheimes an der Jennepeterstraße.

Was parteiintern schon lange brodelte, wurde jetzt unter Führung der Fraktion umgesetzt:

Für einen nicht nähergenannten Preis kaufte die Roetgener SPD 51% der Anteile der Trägergesellschaft, um damit ihre altgedienten Kommunalpolitiker auch nach ihrem Ausscheiden möglichst zentral in der Nähe des Rathauses unterzubringen.

Dazu Bürgermeister Manfred Eis: "32 Plätze können wir so belegen. Das sind wir unseren Leuten schuldig. Eine Vernetzung zum Rathaus soll auch noch eingerichtet werden, für die, die weniger gut zu Fuß sind." Bundesweit einmalig ist das sozialverträgliche Berufsausgliederungsprogramm, das die SPD mit Spendengeldern hier als Pilotprojekt beginnen konnte. Auf dem großen Gelände rund um das Altenheim sollen sich die künftigen Bewohner richtig austoben können.

Bürgermeister Manfred Eis: "Die neuen Möglichkeiten werden von meinen Kollegen gerne angenommen. Es ist gut, sie hier in Beschäftigung zu wissen; früher standen sie mir täglich auf der Matte, das ist jetzt anders."

Bewohner begeistert

Konkret nachgefragt zeigen sich die ersten Bewohner begeistert vom neuen Abenteuerspielplatz für Senioren und präsentieren stolz die vollbrachte Arbeit.

Erich Lennartz (im Bild rechts): "Der Umstieg von Bus auf Bagger ist mir gar nicht so schwer gefallen. "Angesichts der Ergebnisse einer Kanalverlegungsaktion (siehe Bild) gibt sich Parteikollege Lutz Peters (links) eher verhalten: "Die technische Ausführung ist sehr eigenwillig, aber was wollen Sie von einem baggernden Busfahrer erwarten."

Enttäuscht

Enttäuscht ist Lutz Peters dagegen von seinem Zimmernachbarn Herbert Lichterfeld:"Nachts schnarcht er wie ein Bär, tagsüber ist er hinter den Schwestern her und meckert übers Essen. Sie sollen ihm ständig Extrawürste braten." Parteiintern hat sich also nicht viel geändert.

"Jungs nicht im Stich lassen"

Die große Präsidentensuite mit Balkon bleibt jedoch für den Bürgermeister reserviert.

Manfred Eis über sein Amt: "In vier Jahren ist für mich hier Schluss. Ich kann meine Jungs doch nicht im Stich lassen."Bis Ende 2005 sollen "1000 Jahre SPD Kommunalpolitik" unter einem Dach zusammenwohnen. Für diesen Zeitpunkt hat man eine Option auf weitere 10 Plätze angemeldet. Einer Proklamation zur SPD Parteizentrale steht dann wohl nichts mehr im Wege.

Jürgen Lustig und Gerd Glosse

Wer kann heute noch mit Genuß essen?

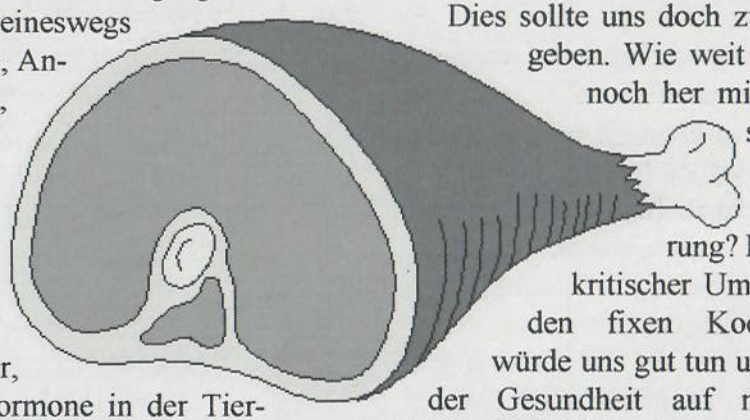
Manchmal muss es knüppeldick kommen, bis die Verbraucher und schließlich die Verantwortlichen reagieren. Diesmal heißt das Schreckgespenst BSE, und derzeit ist kein Ende des Schreckens in Sicht. Die Ernährungskatastrophen sind nicht neu.

Es ist schon Jahrzehnte her, dass

die Wogen wegen des Hormonskandals im Fleisch hochschlugen und die Verluste am größten waren, weil sich viele Verbraucher weigerten, "medikamentöses" Fleisch zu kaufen. Damals drohte ein Staatssekretär des Bundesgesundheitsministeriums, dass von den Skandalen der Lebensmittelindustrie und ihrer Überwachung nichts mehr publik werden sollte. Die Öffentlichkeit wollte aber aufgeklärt werden, prompt stimmten die (damals noch in Bonn sitzenden) Volksvertreter jedoch einer Kürzung der ohnehin geringen Mittel für Aufklärung und Verbraucherberatung im Haushalt des Landwirtschaftsministeriums im Jahre 1981 zu.

Beschwichtigungen

Geändert hat sich nichts: Beschwichtigungen von allen Seiten. Ob BSE auch in der Milch zu finden ist, soll – nach bisher heftigem Dementi – jetzt getestet werden. Die Probleme der Vergangenheit sind keineswegs beseitigt, Antibiotika, Psychopharmaka, Betablocker, Sexualhormone in der Tiermast, Schwermetalle beim Fisch, chemische Konservierungsmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Farbstoffe, Aromastoffe und vieles mehr, ganz abgesehen von der gentechnischen Problematik. Ein Blick auf die Inhaltsstoffe so mancher Packung zeigt die breite Palette unserer Lebensmittelchemie. In Deutschland kommen bereits 75 % von allem was verzehrt wird, aus industrieller Produktion, in Amerika gar 95%. Gleichzeitig freuen sind amerikanische Branchenführer in der "food technology" darüber, daß am heimischen Herd gekochte Speisen schon einen Platz auf der "Liste vom Aussterben bedrohter Arten" haben.



Kritischer Umgang

Dies sollte uns doch zu denken geben. Wie weit ist es da noch her mit der gesunden Ernährung? Ein etwas kritischer Umgang mit den fixen Kochzutaten würde uns gut tun und sicher der Gesundheit auf natürliche Weise förderlich sein.

Der Ernährungsbericht der Bundesregierung 1992 führt den Anstieg bei den Lebensmittelallergien auf die "Zunahme der Verwendung von Zusatzstoffen" zurück, die "stetigen Innovationen der Lebensmittelindustrie" und den "Trend zum Verzehr vorgefertigter Speisen". Auch Hyperaktivität, Migräne, Aggressivität können Zusatzstoffe als Ursache haben.

Es ist richtig, daß die Bevölkerung

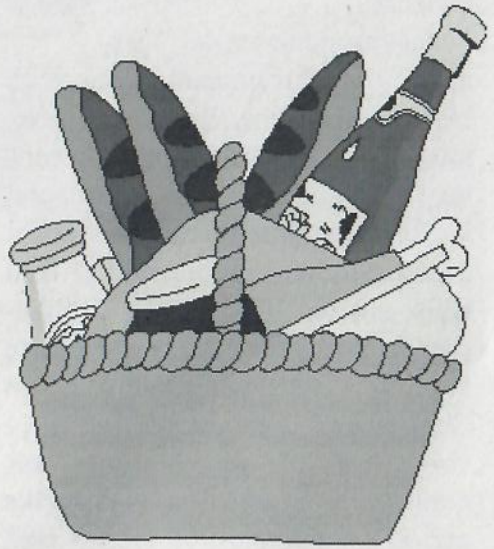
heute älter wird als noch vor 50 Jahren, aber sicherlich nicht dank der Lebensmittelindustrie.

Nicht alles schlucken

Vielleicht sollten wir doch einmal die Macht des Verbrauchers ausprobieren und nicht alles schlukken. Es ist an uns diese Produkte anzunehmen oder abzulehnen – nur über diesen Weg kann eine Veränderung bewirkt werden. Über die Bereitschaft nicht mehr nur Billigstpreise zahlen zu wollen, sondern für qualitativ höherwertige Lebensmittel einen angemessenen Preis zu vergüten, kann in der Herstellung und Produktion Positives bewirkt wer den.
Ob unsere derzeitige BSE-Krise uns dahin bringen wird??
Ingrid Karst/Feilen

Wir möchten auch die aktuelle Diskussion nutzen, um Adressen von Ökobetrieben in der weiteren Umgebung von Roetgen zu veröffentlichen. Leider haben wir nur ein paar Höfe in der Eifel und im Aachener Umland gefunden, die nach ökologischen Gesichtspunkten wirtschaften und auch ab Hof verkaufen. Sollten Sie noch weitere Höfe in der Umgebung kennen, wäre es schön, wenn Sie uns die Adressen mitteilen könnten. Im nächsten Grünen-Blättchen ließe sich die Liste dann vielleicht ergänzen.

Aggi Majewsky



Jubiläumsblättchen Nr. 50

Hofläden bei Gärtnern und Landwirten

Name Anschrift	MILCHPRODUKTE	FLEISCH	WURST	EIER	BROT	GEMÜSE	OBST	TROCKENPRODUKTE	KARTOFFELN	GETREIDE	SONSTIGES	Öffnungszeiten Besonderheiten
Bioland Gärtnerei Böttcher Talbotstr. 33, 52064 Aachen 0241/166615				*		*	*		*		*	Biobauernmarkt Münsterplatz, Sa: 9-14
				Abo-Kisten, Kräuter, Stauden, Blumen, Kübelpfl.								
Gutsverwaltung Haus Heyden (Demeter) Heyder Feldweg 50, 52072 Aachen Horbach 02407/3170	*	*		*	*			*	*	*	*	Mi, Fr: 9-13, 15-18, Sa: 9-13
Demeterhof Gut Wegscheid Schmiedegasse 7, 52074 Aachen 0241/878473	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	Di, Sa: 9-13, Fr: 16-18.30 Apfelsaftpressen in der Saison
				Most, Cidre, Apfelessig Gesundheitsberaterin GGB								
Hof Maria Haus Gemmenicher Weg 45, 52074 Aachen 0241/47701188			*		*	*		*		*		Mo-Sa: 9-18
				Honig								
Michaelshof (ANOG) Bungartsweg 156, 52074 Aachen Orsbach 0241/14774	*	*	*									Ab-Hof-Verkauf nach telef. Absprache, Biobauernmarkt Münsterplatz Sa: 9-14
Ulrike und Dietmar Veith (Bioland) Am Hasselholz 8, 52074 Aachen 0241/74156	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	Mo-Fr: 16-18 nach Anmeldung Führungen durch die Imkerei
				Fleisch aus eig. Mutterkuhhaltung, Himbeeren Honig,								
VIA Sonnengarten (Demeter) Steinkaulplatz 8, 52076 Aachen Kornelimünster 02408/2883	*			*	*	*	*	*	*	*		Mo: 10-13, Di:-Sa: 9-13, Di+Fr: 14-17
				Gemüselieferungen wöchentlich frei Haus								
Johanneshof (Demeter) Grindelweg 25, 52076 Aachen 0241/6088015, Bio-Abo-Kiste: 6088000	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*		Mo, Di, Do, Fr: 9-13, 15.30-18.30, Sa: 9-13 Besichtigung nach Absprache
				Abo-Kisten								
Imkerei Geller (Bioland) Broicherstr. 229, 52146 Würselen Euchen 02405/74455											*	Mo-Fr: 15-18, Sa: 9-12
				Honig,Pollen, Met, Gelee Royale u.a.								
Gut Bovenberg (Demeter) 52249 Eschweiler Nothberg 02403/65985		*							*	*		Nach telefonischer Vereinbarung
Neuer Hof (Demeter) Stockheimer Landstr. 171, 52351 Düren 02421/51774	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*		Di: 15-18.30, Fr: 10-12, 15-18.30
Gemüse und Kräuter Andreas Platz (Demeter) Schneidhausen 2-6, 52372 Kreuzau 02422/4424						*					*	Mai-Okt: Do+Sa: Dürener Wochenmarkt 8-14 Uhr und nach Vereinbarung
				Kräuter, Duft-/, Gemüsejungpfl., Gemüseraritäten								
Krieger`s Gärtnerhof (Demeter) Schloßstr. 2, 52379 Langerwehe Merode 02423/1530	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	Fr: 11-18.30, Sa: 9-12.30 Kindergeburtstag u.a. Feste auf unserem Hof (telef. Vereinb.)
Doris und Wolfram Overdick (Demeter) Kurfürstenstr. 18, 52428 Jülich Altenburg 02461/4299	*	*				*						nach telefonischer Absprache
				nur eigene Produkte, Ziegenmilch und -fleisch								

Unseren Kindern stinkts

Nun haben wir zwei Kinder, Jana Lisa und Jan Lucas, die zufällig so alt sind, dass der eine in den Kindergarten des Kreises und die andere in die Grundschule des Kreises geht, beide an der Hauptstraße gelegen.
Es mag ja sein, dass ich als Umweltmesstechniker und Innenraumdiagnostiker berufsbedingt etwas sensibel bin, was Gerüche angeht, aber was sich in den beiden oben angesprochenen Gebäuden abspielt, ist im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend.
Machen Sie, liebe/r Leser/in, mal das Experiment: Gehen Sie an einem Tag mit durchschnittlicher Witterung in den Kreiskindergar ten und holen Sie in der Eingangshalle Luft. Mir schnürt sich vor Ekel stets der Hals zu. Es stinkt derartig nach mikrobiellem Befall (Schimmel- und Bakterienbil dung), dass ich mir Sorgen um die Gesundheit meines Sohnes mache.

Das war immer schon so

Spricht man Leute darauf an, bekommt man gern zu hören: "Das war schon so, als ich hier noch zur Schule gegangen bin und das ist schon x Jahre her." Mag ja sein, macht aber die Sache nicht besser. Ein weiteres Argument ist: "Es stinkt ja hier vorne, hinten merkt man nichts davon". Mag auch sein, aber wenn ich im Laufe meiner beruflichen Selbständigkeit eines gelernt habe, dann dass die meisten Schadstoffe bereits weit unterhalb der Geruchsschwelle pathogen (krankmachend) sind.

Pilze und Bakterien

Das, was hier zu riechen ist, sind Stoffwechselprodukte von Pilzen und/oder Bakterien. Untersuchungen in Skandinavien haben gezeigt, dass es gerade diese Stoffwechselprodukte sind, die Allergien, Nebenhöhlenprobleme und viele andere Krankheiten auslösen können. Bei diesen Stoffwechselprodukten handelt es sich um Alkohole (ähnlich der Bierhefe, ein Pilz, der aus

Zucker Alkohol und Kohlensäure produziert!). Personen in befallenen Gebäuden leben also ständig im Alkoholdunst. Einige Stoffwechselprodukte stehen in dringendem Verdacht, hormonelle Wirkungen zu haben.

Sanierungsmaßnahmen

Ich denke, diese Erkenntnisse sollten ausreichen, sachgerechte Untersuchungen in den Gruppenräumen und gegebenenfalls erforderliche Sanierungsmaßnahmen am Gebäude durchzuführen. Wichtig ist dabei, festzustellen, welche Spezies (Pilz- und/oder Bakterienarten) auftreten, damit nötigenfalls Sicherheitsmaßnahmen bei der Sanierung eingehalten werden können und damit nicht, wie unlängst in der Gruppe meines Sohnes geschehen, ein sichtbar befallener Putz ohne weitere Untersuchungen abgeschlagen wird und der kontaminierte Staub noch tagelang zu finden ist. Dass bei dieser Aktion offenbar "harmlose" Sporen und Mycele unkontrolliert verbreitet wurden, dass es nicht zu auffälligen Erkrankungen gekommen ist, war m. E. ein glücklicher Zufall. Möglicherweise sind Erkrankungen (Atemwegsreizungen, "Erkältungen" ohne Fieber...) aber auch nicht in einen Zusammenhang mit

dieser Aktion gebracht worden.
Übrigens, in der Gruppe meines Sohnes beginnt der Pilz schon wieder zu blühen!

Grundschule

Ein anderes, nicht minder atemberaubendes geruchliches Problem betrifft die Grundschule. Es stinkt derartig nach Gummi, im Keller ob der geringeren Luftwechselrate am schlimmsten, dass mir auch hier die Luft wegbleibt.
Es geht das Gerücht, es habe Untersuchungen gegeben, die jedoch ohne Befund geblieben sind. Es tut mir leid, was so stinkt, kann nicht ohne Befund sein. Ich hege Zweifel, dass nach den entscheidenden Dingen gesucht wurde. Da nach einer Einschätzung des Umweltbundesamtes die Belastungsgrenze mit Weichmachern (aus Weichkunststoffen – auch aus Kunststoffbodenbelägen) auf weniger als ein Drittel des bisher als unbedenklich angesehenen Wertes gesenkt werden muss, sollte ggf. eine Neubewertung der Untersuchungsergebnisse vorgenommen werden, falls tatsächlich hinsichtlich Weichmacher untersucht wurde. Nach dieser Einschätzung müssen über 90% aller Gebäude in Deutschland als belastet gelten (was, wiederum, die Sache nicht besser macht!). Eine weitere Möglichkeit für solchen Gestank wäre die Ausgasung von Restmonomeren aus Kunststoffen, bei Kunstkautschuk allen voran Styrol und Butadien.

Weichmacher

Weichmacher greifen nachweislich in das Hormonsystem ein, führen zu einer Beeinflussung der Sexualentwicklung – in einem Gebäude für Kinder wäre das ein Wahnsinn. Daher wurden sie unlängst in Kinderspielzeug sowie Schnullern und Saugern verboten. Styrol und Butadien gelten als allergieauslösend und sind im Tierexperiment krebsverdächtig.
Ich fordere die Verantwortlichen dringend auf, in beiden Fällen entsprechende Untersuchungen durch unabhängige Stellen zu veranlassen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Ich hoffe, ich täusche mich und die Gerüche entspringen meiner Einbildung. Andernfalls muss etwas getan werden.
Volker Gutzeit

Initiative »Roetgen gegen Rechtsextremismus«

Jeden Tag erreichen uns Nachrichten, die Rassismus in Deutschland zeigen. Menschen werden verfolgt, geschlagen, zu Tode geprügelt; Menschen werden durch Sprengsätze und Feuer bedroht, werden verletzt, kommen zu Tode; Wohnhäuser, Synagogen, Asylbewerberheime werden bedroht und zerstört; rassistische Anfeindungen und Bedrohungen in aller Öffentlichkeit; NPD-Aufmärsche; Skin-Head-Konzerte, die musikalisch rechtes Gedankengut verbreiten.....

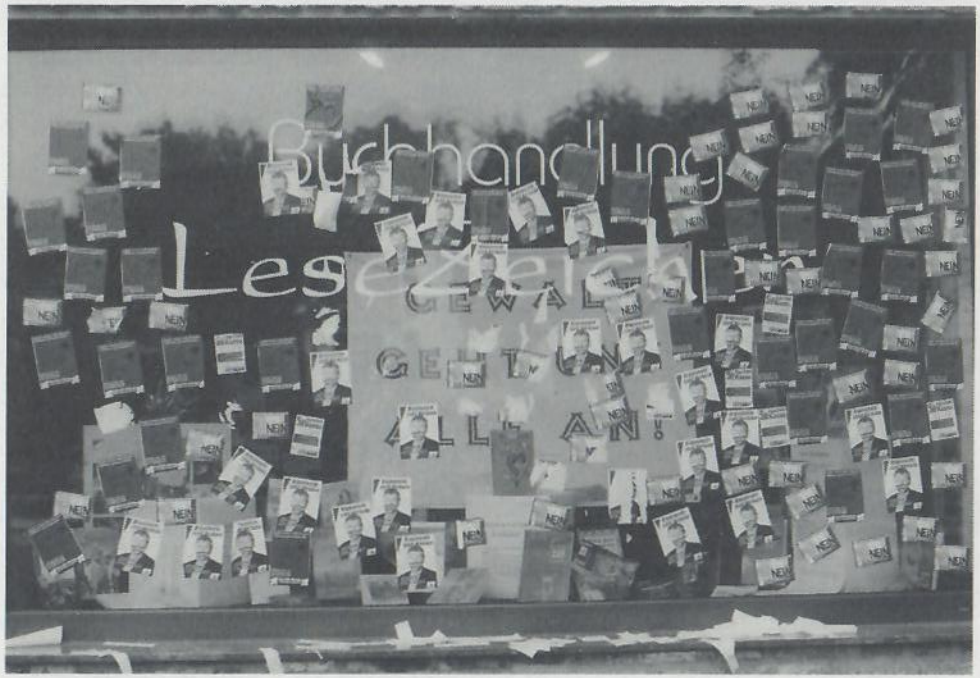
Wo gibt es das alles

Wo gibt es das alles? Diese Meldungen stammen nicht aus Zeitungen von vor 60 Jahren, sondern sind heute jeden Tag aktuell.
"Aber so etwas passiert doch hauptsächlich in den östlichen Bundesländern, na ja, die Synagoge in Düsseldorf oder der Sprengsatz in Düsseldorf oder die verbrannte türkische Familie in Solingen u s w ..... Schlimm, aber im Osten ist es doch noch viel schlimmer. Und in Roetgen gibt es so was sowieso nicht....." – so versucht der größte Teil der Bevölkerung sich selbst zu beruhigen. So halten wir Abstand zu der bundesdeutschen Entwicklung, verschließen die Augen vor der Realität und trösten uns selbst, daß bei uns doch noch alles in Ordnung ist.

Dornröschenschlaf

Jäh herausgeholt aus unserem Dornröschen-Schlaf und dem Heile-Insel-Denken hat viele Roetgener der NPD-Anschlag im September vergangenen Jahres auf die Buchhandlung "Lesezeichen" in Roetgen. Spätestens jetzt sollte die Träumerei ein Ende haben. Rechtsextremismus ist auch in Roetgen ein Thema, auch wenn es noch viele dämpfende Stimmen gibt. Wir alle sollten unsere Augen öffnen, hinsehen und uns ein-

mischen, auch wenn es nur um den " Rassismus im Kleinen " geht. Denn diesen gibt es bei genauerem kritischen Hinsehen auch bei uns schon länger, an der Theke, auf dem Fußballplatz, beim Umgang der Kinder untereinander, beim Umgang mit ausländischen Mitbürgern und Asylbewerbern, Jugendlichen untereinander und auch Erwachsenen. Bei kritischer Betrachtung muß sich jeder auch mal an die eigene Nase fassen, was unbedachte und vielleicht lächerlich gemeinte Aussagen anrichten können. Vor allem Kinder entwickeln so schnell eine negative Haltung gegenüber Andersdenkenden, Menschen mit anderer Hautfarbe, Religion etc. Seien wir kritisch gegen uns selbst. Dies ist mit Sicherheit der erste sinnvolle Schritt.



Initiative gegründet

Nach der NPD-Aktion haben sich einige Institutionen und Bürger zusammengefunden, um sich gemeinsam gegen Rechtsextremismus und mögliche Ansätze auch bei uns in Roetgen zu stellen, eine breite Öffentlichkeit zu sensibilisieren und dieses Thema in die einzelnen gesellschaftlichen Gruppierungen zu tragen. Bisher gehören zur Initiative "ROETGEN GEGEN RECHTSEXTREMISMUS"
Alternativladen, Buchhandlung "Lesezeichen " , Eifelverein, Flüchtlingsrat, Grenzlandjugend, evang. Und kath. Kirche, CDU, B'90/Grüne, FDP und SPD in Roetgen.
Je größer dieser Kreis wird, umso fruchtbarer und vielschichtiger wird die Arbeit.

Jeder interessierte Bürger oder Gruppe/Institution kann sich dieser Initiative anschließen. Informationen sind über die o.a. Gruppen zu bekommen.

Ingrid Karst-Feilen

Impressum

Redaktionsschluss: 17.1.2001
Auflage 3000 Stück, ViSdP: Gerd Pagnia, Jennepeterstr. 4a, 52159 Roetgen
Namentlich oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung der Autorinnen und Autoren

Dazu ein Gedicht von Erich Fried

"SCHWÄCHER"

Sie werden wieder stärker
Wer denn?
Sie
Wer sollen sie sein?
Sie sollen nicht sein
Sie sind nur

Stärker als wer?
Als du
Vielleicht bald als viele

Was wollen Sie?
Zunächst
Immer stärker werden

Warum sagst du das alles?
Weil ich es noch sagen kann

Das kann dir doch schaden?
Gewiß
Denn sie werden stärker

Woher weißt du das?
Aus deinen Worten
Dass es mir schaden kann.

Rudolf Schwarzenberger ist 80 geworden

Als Mann der ersten Stunde haben die Roetgener Grünen Rudolf Schwarzenberger eine Menge Pionierarbeit zu verdanken. Er war bei der Gründung des Ortsverbandes ebenso beteiligt, wie bei der Bildung der ersten grünen Ratsfraktion, deren Vorsitzende er war.

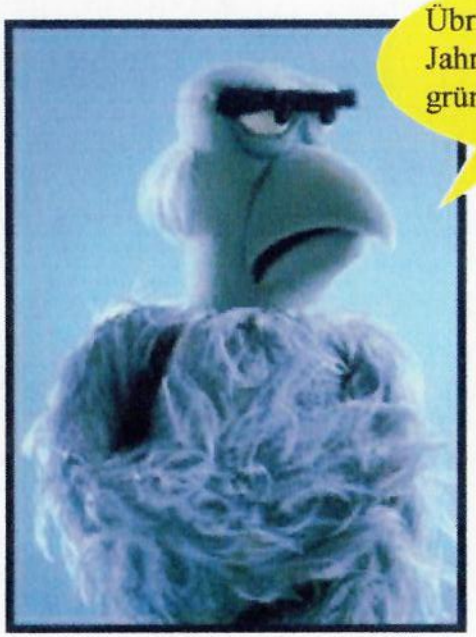
Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm alles Gute.

Hubert vom Venn zu den Versuchen eines Sozialdemokraten, ihn zu einer Rede anläßlich des Neujahrstreffens der SPD Roetgen am 14. Januar 2001 zu überreden (Auszug):

....

.....

Der Sozialdemokrat schlug die Hände über dem Kopf zusammmen.
„Aber Sie kennen doch die Roetgener SPD-Fraktion!“
Eine Unterstellung. Ich wurde ärgerlich:
„Guter Mann, ich kenne die Bibel! Wahrlich ich sage Euch:
Wenn Peters und Paul sich in eisige Hütten zurückziehen, sich selbst über den Klee loben und dann knurrend auf ein Lichterfeld treten, so sollen sie nicht glauben, dass sie gleich die Römer besiegen. Denn Kriegslist ist eine Kunst – eine Lenn-Art-z!“



← Neues Mitglied in unserer Grafikabteilung: “Stefan the Eagle”